

# Wieso tut er sich das an?

Vor zwei Jahren führte er die Calanda Broncos in den Europa-Final, im vergangenen Frühling erlebte er hier einen Corona-Schock – nun ist Conner Manning zurück in Chur. Ohne zu wissen, ob er bald spielen kann.

von Roman Michel

Der Weltuntergang scheint gerade ziemlich nahe. Aus dem Westen bläst der Wind die dunklen Regenwolken das Tal hinauf. Von den Höhen des imposanten Calandamassivs schlängelt sich der dicke Nebel einen Weg durch die Bäume Richtung Talboden. Mit dem Verschwinden des Tageslichts legt sich die Dunkelheit über die Obere Au in Chur. Conner Manning steht auf dem Kunstrasenplatz. Rotes Shirt. Schwarzer Helm auf dem Kopf. Scheinbar unbeeindruckt von den garstigen Bedingungen wirft Manning seinen Mitspielern Ball um Ball millimetergenau in die Hände. «Go. Go. Go.» Die Anweisungen des Amerikaners mischen sich ins Konzert der Regentropfen, die auf das Dach der Ersatzbank prasseln. «Go. Go. Go. Tock. Tock. Tock.»

Manning ist der neue alte Quarterback der Calanda Broncos. 2018, vor drei Jahren, war der Kalifornier bereits einmal hier. Er war die Attraktion der Liga, führte die Churer souverän zum dritten Meistertitel in Folge und bis ins Endspiel des Europacups – tausende von Kilometern fern seiner Heimat. Manning hatte in seinen High-School-Jahren sämtliche Passrekorde der Region eingestellt. Er hatte im College vor über 100 000 Zuschauern gespielt. Führte sein Team zum ersten Titel der Vereinsgeschichte. Und nun steht der Mann, der dort aufgewachsen ist, wo man das ganze Jahr kurze Hosen trägt und die Surfer bis zum Sonnenuntergang über die Wellen reiten, also wieder im Regen von Chur. Spielt seinen zwei Köpfe kleineren Teamkollegen die Bälle zu. «Go. Go. Go. Tock. Tock. Tock.» Und man fragt sich: Warum tut er das? Erst recht nach den Erfahrungen vom vergangenen Frühling. Doch dazu später.

## Flucht aus der Schweiz

Manning sitzt auf einem Sessel im Churer Medienhaus. Die Trainingsausrüstung vom Vorabend hat er mit einem bequemen Zip-up-Pullover getauscht. Lässiges Surfercap auf dem Kopf. Dunkle Sonnenbrille. «Ja, ich hätte einen einfacheren Weg wählen können», gibt er zu. «Aber der einfachste ist nicht immer der beste Weg.» Sagt es, rückt gedankenverloren sein Cap zurecht. Vor einem Jahr war Manning in die Schweiz zurückgekehrt. Im



Zurück an alter Stätte: Conner Manning (links) will mit den Broncos endlich wieder spielen.

Bild Olivia Aepli-Item

Frühjahr war das. Das Coronavirus einigermassen weit weg. Doch plötzlich ging es schnell. Die Footballsaison in der Schweiz kurz vor dem geplanten Start abgesagt. Die Flugverbindungen zurück in die USA auf ein Minimum beschränkt. Gerade rechtzeitig schaffte es Manning in seine Heimat, musste nach seiner Ankunft mehrere Tage in Quarantäne.

Der 26-Jährige stand nach seiner Rückkehr in die USA quasi vor dem

## Grünes Licht für Saisonstart?

Weil American Football nicht als semiprofessionelle Sportart eingestuft wird, waren Wettkämpfe bislang verboten. **Das soll sich nun ändern.** Wie diese Zeitung weiss, dürfte bald grünes Licht aus Bern kommen. Die Calanda Broncos würden demnach am 13. Juni in die neue Spielzeit starten – im Halbfinal der Central European Football League gegen den deutschen Vertreter Schwäbisch Hall. (rmi)

Nichts. Er hatte das Land verlassen, mit der Absicht, erst ein halbes Jahr später wieder zu kommen. Nun war er nach sechs Wochen wieder da. Am College, wo er als Trainer arbeitet, waren sportliche Aktivitäten nicht mehr erlaubt. In einer Garage baute sich Manning ein eigenes Fitnessstudio. Trainierte andere Athleten. Und war froh, als er nach ersten Lockerungen wieder am College arbeiten konnte.

Als im vergangenen Herbst der Anruf von Broncos-Trainer Geoff Buffum kam, der ihn auch für die Saison 2021 in die Schweiz holen wollte, musste Manning nicht zweimal überlegen. Sondern dreimal. Viermal. Am Ende hörte er auf sein Herz. Sagte zu, obwohl unklar ist, ob diese Saison überhaupt wieder American Football gespielt werden darf und Manning nach den Erfahrungen vom vergangenen Frühling mit dem Football eigentlich schon abgeschlossen hatte. Es gab Angebote von anderen europäischen Teams. Doch für Manning war immer klar: Wenn ich nochmals nach Europa zurückkommen, spiele ich für die Broncos. Das hat mit Buffum zu tun, den er bereits zu High-School-Zeiten kennengelernt hatte. Mit den

Churer Teamkollegen, mit denen er über die zwei Jahre immer in Kontakt blieb. Vor allem aber auch mit dieser einen Niederlage. Diesem so knappen 42:46 gegen die hoch favorisierten Swarco Raiders im Final der Central European Football League 2019. «Diese Rechnung will ich noch begleichen», sagt Manning.

## «Man macht sich Gedanken»

Nur: Aktuell muss Manning froh sein, überhaupt spielen zu dürfen. Weil American Football nicht als semiprofessionelle Sportart eingestuft wird, musste der ursprünglich im März geplante Meisterschaftsstart schon mehrmals verschoben werden. Die Unsicherheit geht nicht spurlos an Manning vorbei. «Man macht sich schon seine Gedanken.» Immerhin: Mittlerweile dürfen die Broncos im ganzen Team und ohne Maske trainieren. «Aber nur Training fühlt sich nicht echt an», sagt Manning. Wie diese Zeitung in Erfahrung bringen konnte, soll aus Bundesbern jedoch bald grünes Licht für den Saisonstart kommen (siehe Box). Dann wollen die Broncos dem Churer Wetter die Show stehlen.

## Tschechien, Lettland und Polen

Das Schweizer Nationalteam der Frauen trifft an der Unihockey-WM in Schweden Ende November auf Polen, Lettland und Tschechien. Während die Mannschaft von Rolf Kern gegen die Lettinnen und die Polinnen als Favorit gilt, ist der Ausgang gegen die Tschechinnen offener. Trotzdem sagt der Trainer: «Wir wollen als Gruppensieger weiterkommen.» (red)

## Färber mit Rang 51 an EM in Osijek

Der 37-jährige Felsberger Lars Färber hat an der EM im kroatischen Osijek im Luftgewehr 10 Meter Rang 51 erreicht. Teamkollege Fabio Wyrsh wurde 66. Auch die weiteren Schweizerinnen und Schweizer holten keine Medaillen. Am besten schnitten mit Rang 19 Nina Christen im Luftgewehr und Heidi Diethelm in der Luftpistole über 10 Meter ab. (red)

## Schmuckli stürmt für EHC Arosa

Der EHC Arosa verstärkt seine Offensive für die neue Saison in der dritthöchsten Schweizer Eishockey-Spielklasse MSL mit Silvan Schmuckli. Der 20-jährige Angreifer stammt aus der Nachwuchsorganisation der ZSC Lions. Er unterzeichnete im Schanfigg einen Einjahresvertrag. (red)

## Auf einen Blick

### FUSSBALL

#### JUNIOREN U18, GRUPPE B

Luzern-Kriens – Rapperswil-Jona 3:2. Team Südostschweiz – Team Liechtenstein 4:2. Schaffhausen – Concordia/Solothurn 1:2. Zürich – Team Freiburg 3:4. Team Waadt – Basel 0:3. Servette – Wil/St. Gallen 1:2.  
**Rangliste:** 1. Team Südostschweiz 20/49. 2. Concordia/Solothurn 20/38. 3. Team Freiburg 20/38. 4. Rapperswil-Jona/GC 21/38. 5. Luzern/Kriens 20/37. 6. Basel 20/34. 7. Young Boys 20/31. 8. Team Waadt 20/24. 9. Servette 20/21. 10. Wil/St. Gallen 21/21. 11. Team Zürich 21/21. 12. Team Liechtenstein 21/20. 13. Schaffhausen 21/7.

#### JUNIOREN U16, GRUPPE B

Etoile Carouge – Zürich/Red Star 4:1. Team Liechtenstein – Rapperswil-Jona 0:6. Kriens – Team Freiburg 2:2. Team Bejune – Wil/St. Gallen 3:0. Basel/Concordia – Team Südostschweiz 6:1. Team Waadt – Solothurn 3:2.  
**Rangliste:** 1. Etoile Carouge 13/28. 2. Team Zürich/Red Star 13/26. 3. Rapperswil-Jona 13/25. 4. Team Waadt 13/26. 5. Basel/Concordia 12/19. 6. Team Bejune 13/17. 7. Kriens 13/16. 8. Team Liechtenstein 13/15. 9. Solothurn 12/14. 10. Team Freiburg 13/13. 11. Team Südostschweiz 13/11. 12. Wil/St. Gallen 13/11.

#### JUNIOREN U15, GRUPPE OST

Wil/St. Gallen – Team Zugerland 4:4. Rapperswil-Jona – Team Rheintal/Bodensee 2:1. Baden – Team Südostschweiz 1:1. Zofingen – Team Liechtenstein 4:2. Team Ticino – Schaffhausen 6:1. Team Zürich-Oberland – Team GG/Limmattal/Stadt 3:3.  
**Rangliste:** 1. Rapperswil-Jona 18/41. 2. Kriens 18/36. 3. Team Zürich-Oberland 18/36. 4. Team Ticino 18/36. 5. GG Limmattal/Stadt 18/33. 6. Baden 18/26. 7. Team Zugerland 18/25. 8. Schaffhausen 18/25. 9. Team Südostschweiz 18/24. 10. Team Rheintal/Bodensee 18/22. 11. Zofingen 18/17. 12. Wil/St. Gallen 18/14. 13. Red Star ZH 18/13.

#### JUNIOR LEAGUE A

Uzwil-Henau – Winkeln-Rotmonten 3:2. Abtwill-Engelburg – Arbon 05 3:6. Brühl SG – Au-Berneck 05 3:1. Gossau – Teufen 6:2. Chur 97 – Rapperswil-Jona 2:3. Amriswil – Romanshorn 1:1.  
**Rangliste:** 1. Rapperswil-Jona 7/18. 2. Romanshorn 7/14. 3. Gossau 7/14. 4. Teufen 8/14. 5. Uzwil-Henau 8/13. 6. Brühl SG 8/12. 7. Tobel-Affeltrangen 7/10. 8. Arbon 05 7/10. 9. Chur 97 7/10. 10. Amriswil 8/9. 11. Au-Berneck 05 8/8. 12. Winkeln-Rotmonten 7/4. 13. Abtwill-Engelburg 7/0.

# Neuaufgabe des Schiess-Klassikers

Auf 39 Schiessplätzen findet vom Freitag bis Sonntag das Eidgenössische Feldschiessen 2021 statt.

von Gion Nutegn Stgier

Das Eidgenössische Feldschiessen hat eine Tradition von 150 Jahren, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. 1872 fand das erste Feldsektionswettschiessen statt. 1919 wurde das Pistolenfeldschiessen eingeführt. Seit 95 Jahren sind Schützen aus jedem Kanton dabei. Und seit 1940 schliesslich wird der Traditionsanlass alljährlich durchgeführt. Das «grösste Schützenfest der Welt» hat heute einen Breitensportlichen Charakter. Es ist ein Treffen zwischen Aktivschützen, Veteranen, Junioren und Jugendlichen. «Beteiligung kommt vor dem Rang», ist auch am nächsten Wochenende das Motto.

In Graubünden werden insgesamt 39 Schiessplätze für die Gewehr- und



Saisonhöhepunkt: Auf den Schiessplätzen herrscht Hochbetrieb. Bild Gion Nutegn Stgier

Pistolenschützen bereitgestellt. Wie immer ist auch das Programm mit 18 Schüssen unverändert. Auf der langen- (Ordonnanzgewehre) respektive der kurzen Distanz (Militärpistole) gibt es keine Probeschüsse, jeder Schuss zählt. Die Teilnahme am Feldschiessen ist wie immer kostenlos. Angesprochen am Feldschiessen teilzunehmen sind nicht nur die Aktivschützen, sondern auch das normale Volk. Ein weiteres Ziel ist, dass sich die Gewehr- und Pistolenschützen zeigen, sich auch mal auf der Distanz von 300 Meter zu versuchen.

## Zwei Maximumschützen

Natürlich stellt sich bei der Neuaufgabe des Schiess-Klassikers abermals die Frage, ob es einem Schützen oder

einer Schützin aus dem Kanton Graubünden gelingt, das Maximalresultat von 72 Punkten mit dem Gewehr oder 180 Punkte mit der Pistole zu erzielen. Am Eidgenössischen Feldschiessen 2020 reüssierte auf der Distanz von 300 Meter mit Ueli Krebs (Sent) ein Bündner Teilnehmer. Der Engadiner erzielte das Maximalresultat.

Mit der Pistole realisierte mit Bruno Battaglia (Felsberg) ein Teilnehmer das Glangresultat von 180 Punkten. Im Kanton Graubünden werden es voraussichtlich gegen 3000 Personen sein, die versuchen werden, das begehrte Maximalresultat zu erzielen. Sieben Wochen später als üblich und unter Coronabedingungen testeten im letzten Jahr 2561 Personen im Kanton ihre Treffsicherheit am Eidgenössischen Feldschiessen.

**SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS**  
[www.suedostschweiz.ch/sport](http://www.suedostschweiz.ch/sport)

